DREI-LÄNDER-TOUR VOM 8. BIS 10. AUGUST 2025

Viel Genuss in der Alpenwelt

Die von Jörg Piekarski organisierte Tour führte durch Österreich, Italien und die Schweiz. Sie bot nicht nur viele schöne Kurven, sondern auch kulinarische Genüsse und gute Stimmung.

Text und Fotos: Roger Uhr

Der letzte Pass auf der Tour war der Albula.

Essen gut, alles gut. Jörg (vorne rechts) hatte exzellent gebucht.

Herrlicher Ausblick ab der Pillerhöhe.

Der Sonnenuntergang auf dem Stelvio war genial.

Der berühmte Turm im Reschensee für einmal im Doppel.

Jörg führte die Truppe souverän durch die drei Länder.

Wetter war top, Strassen top, Hotel top, Teilnehmer/innen top – kurz gesagt: alles top.

Am Freitag trafen wir uns um 9 Uhr im Zürcher Oberland. Nach klaren Instruktionen unseres Tourguides Jörg machten wir uns bald auf den Weg. Die Route führte uns durch das Tösstal, über die Hulftegg ins Toggenburg und via Feldkirch nach Österreich – hinauf auf das auf 1761 m ü. M. gelegene Furkajoch. Nach einer kurzen Pause ging es weiter: eine leere, kurvenreiche Strasse hinunter nach Oberdamüls, wo wir auf der Terrasse des Hotels Alpenstern bei traumhafter Aussicht unsere Mittagspause einlegten. Gut gestärkt fuhren wir weiter. Die Sonne brannte, der Sommer war zurück – herrlich! Über Schoppernau und Warth ging es rechts ab und via Lech und Zürs hinauf zum Arlberg. In den Ferienorten war noch einiges los, die Touristen genossen das schöne Wetter im Freien.

ALS BETTMÜMPFELI DAS STILFSER JOCH

Von dort fuhren wir hinunter nach Landeck, folgten dem Inn, vorbei an Fiss und Serfaus, bis ins Dreiländereck nach Pfunds. Das auf 970 m ü. M. gelegene Dorf mit rund 2650 Einwohnern war für die Nacht unser Zuhause. Das Hotel Traube war genial, Jörg und Christina hatten nicht zu viel versprochen – sehr freundliches Personal, grosszügige Zimmer, tolle Wellnessanlage, ausgezeichnetes Essen, ruhige Lage und das alles zu einem fairen Preis. Nur das Rauschen des nahen Stubnerbachs störte einige beim Schlafen.
Am Samstag stand der Kaunertaler Gletscher auf dem Programm. Über Nebenstrassen und vorbei an der Burg Berneck bogen wir ins Kaunertal ein. Nach der Mautzahlung war freies Fahren angesagt: 26 km Strecke, vorbei am Gepatsch-Stausee und über 29 Kehren hinauf auf 2750 m ü. M. Die Fahrt war ein Genuss. Auf die Seilbahn zur Bergstation verzichteten wir, blieben auf der Terrasse, genossen die Sonne, bestaunten den schmelzenden Gletscher und dachten über all die menschlichen Bauten und Verbauungen nach.
Nach einigen Fotos ging es zurück, vorbei an der Burg Berneck und hinauf auf die 1559 m hohe Pillerhöhe, die das Oberinntal mit dem Pitztal verbindet. Dort legten wir unsere Mittagspause ein und genossen den Fernblick ins tief unter uns liegende Inntal. Danach fuhren wir die Piller Landstrasse hinunter und entlang der Reschenstrasse zurück ins Hotel – Zeit zum Entspannen und für ein frühes Abendessen.
Doch um 19.30 Uhr ging es auf Wunsch einiger noch einmal los – Vollmondtour! Entlang der österreicherisch-schweizerischen Grenze nach Martina, hinunter nach Nauders, am Reschensee vorbei, nach Prad und dann die legendären 48 Kehren hinauf zum Stilfser Joch (Stelvio) – bei fast keinem Verkehr und ohne Hindernisse. Sogar für Fahrer wie mich, die Kehren nicht unbedingt lieben, war das ein Traum. Oben angekommen, war vom Vollmond jedoch nichts zu sehen – wir hätten zu lange warten müssen, bis er über den Gletscher gekommen wäre. Egal, die Fahrt war genial, und den Vollmond sahen wir später in einem anderen Tal doch noch. Im Dunkeln ging es über den Umbrailpass hinunter ins Val Müstair und am Reschensee entlang zurück nach Pfunds. Um 23.30 Uhr hiess es: noch ein kühles Bier und dann ab ins Bett.

ZUM SCHLUSSSPURT DURCHS ENGADIN

Am Sonntag erwartete uns wieder herrliches Sommerwetter. Nach einem ausgiebigen Frühstück fuhren wir über Nauders und den Reschensee nach Mals im Vinschgau, weiter durchs Münstertal (Val Müstair) – diesmal bei etwas mehr Verkehr – und über den Ofenpass hinunter nach Zernez. Dort legten wir einen Kaffeestopp ein, bei dem sich die ersten von der Tour verabschiedeten.

Roger Uhr

« Kurz gesagt: alles top. »

Jörg führte den Rest der Gruppe durchs Engadin und setzte in La Punt den Blinker rechts – hinauf zum Albulapass, diesmal mit deutlich weniger Verkehr. In Preda gab es einen Glacestopp, dann ging es weiter durch Bergün. Nach Filisur bogen wir scharf rechts ab und nahmen direkt die Strecke nach Alvaneu. Über die kurvenreiche, leere Landwasserstrasse erreichten wir Davos, wo erwartungsgemäss mehr los war. Vom Flüelapass herunter kam uns eine wahre Blech- und Motorradlawine entgegen.
Wie geplant endete die Tour um ca. 15.30 Uhr in Landquart, wo Jörg die Gruppe sichtlich zufrieden nach erfüllten drei Tagen offiziell auflöste. Wir erlebten mit verschiedensten Menschen drei wundervolle Tage, danke an alle, die dabei gewesen waren, und danke an Jörg Piekarski für das Organisieren, die tolle Wahl der Routen und die Zeit, die er für uns in die Vorbereitung gesteckt hat. Danke auch unseren Partnern und Sponsoren. ‹

Die tolle Truppe am Gepatsch-Stausee unterhalb des Kaunertal-Gletschers.